

<b>GL060</b>	<b>Prüfung verschiedener Nachsaatverfahren und Saatstärken im Herbst und Frühjahr auf Grünland unter Mähweidenutzung</b>	<b>Dauerversuch Grünland Bewirtschaftung <a href="#">Pl.1</a></b>
<b>2020-2025</b>		

### 1. Versuchsfrage:

Prüfung verschiedener Nachsaatverfahren und Saatstärken im Herbst und Frühjahr auf Grünland unter Mähweidenutzung

### 2. Prüffaktoren:

<b>Faktor A:</b>	Zeitpunkt (Herbst/Frühjahr)	<b>Versuchsorte</b> Christgrün	<b>Landkreis</b> Vogtlandkreis	<b>Prod.gebiet</b> V 6
<b>Stufen:</b>	2			
<b>Faktor B:</b>	Nachsaattechnik und Aussaatzstärke			
<b>Stufen:</b>	5			

**3. Versuchsanlage:** 2-faktorielle Spaltanlage mit 4 Wiederholungen

### 4. Auswertbarkeit/Präzision:

Die Nachsaaten erfolgten nach Einsatz des Striegels. Die Versuchsdurchführung erfolgte nach guter fachlicher Praxis. Die Düngung wird nach ökologischen Richtlinien durchgeführt. Es erfolgt somit keine mineralische N-Düngung. Stickstoff wird nur über die Exkremente der Tiere zugeführt. Eine Ertragsfeststellung erfolgt nur zum 1. Aufwuchs mit dem Haldrup. Der pH-Wert liegt in Gehaltsklasse C, die P- und K-Versorgung in Gehaltsklasse D bis E.

Die Nachsaat im Frühjahr 2021 erfolgte am 1.4.2021 unter optimalen Bedingungen. Zum Zeitpunkt der Nachsaat waren die Lücken groß und ohne Bewuchs. Die notwendige Feuchtigkeit war im April gegeben, aber es war zu kalt. Noch während des feuchten und kalten Aprils etablierten sich in den Lücken Vogelmiere, Hornkraut und Weißklee und nahmen der Nachsaat den Platz und das Licht. Deshalb kam die Nachsaat nur schwer zum Aufgang. Die Nachsaat im Herbst erfolgte am 3.11.2021 unter optimalen Bedingungen. Nach der Nachsaat war es kalt genug, so dass es nicht zu einem vorzeitigen Aufgang der Saat im November kam. Das Jahr 2021 war mild und niederschlagsbegünstigt. Da auch im Jahr 2022 nach der im Jahr 2021 durchgeführten Nachsaat noch keine Erfolge sichtbar waren, wurde im Jahr 2023 eine erneute Nachsaat durchgeführt. Die Nachsaatbedingungen waren optimal.

Nur zum ersten Aufwuchs werden Erträge festgestellt, danach wird die Fläche beweidet.

### 5. Versuchsergebnisse:

Im Jahr 2023 sind noch keine signifikanten Effekte der Nachsaat der Varianten „Nachsaat im Frühjahr“ und „Nachsaat im Herbst“ erkennbar. Bei der [Ertragsanteilschätzung](#) liegt allerdings der Anteil an Deutschem Weidelgras bei der Nullvariante erwartungsgemäß tendenziell am niedrigsten. Das würde bedeuten, dass die Nachsaat erste Erfolge zeigt. Allerdings muss sich diese Beobachtung erst noch in den nächsten Jahren bestätigen. Zwischen den Varianten „Saatstärke“ und „Nachsaatgerät“ gibt es noch keine signifikanten Unterschiede.

Im Jahr 2024 liegt der [Deckungsgrad](#) von Deutschem Weidelgras zum 1. Aufwuchs signifikant höher als in den Vorjahren. Da der Winter 2023/24 sehr mild mit ausreichenden Niederschlägen war, kann das Wetter auch zu einem gewissen Anteil der Grund für den Anstieg des Weidelgrasanteils 2024 sein. Die Bestände sahen im Frühjahr 2024 sehr gut aus. Unterschiede zwischen den Varianten gibt es kaum. Die Variante 15 hatte standortbedingt schon von Anfang an seit 2021 den niedrigsten Deckungsgrad, seit 2024 verweist jedoch die Variante ohne Nachsaat auf den niedrigsten Deckungsgrad an Deutschem Weidelgras.

Zwischen der Nachsaat im Frühjahr und der Nachsaat im Herbst gibt es bisher keine signifikanten Unterschiede, allerdings liegen im Vergleich zu 2022 die Anteile an Deutschem Weidelgras im Jahr 2024 in der Variante „Nachsaat im Frühjahr“ etwas höher als bei der Variante „Nachsaat im Herbst“.

Die Erträge zeigen keine signifikanten Ergebnisse zwischen den Varianten.

#### Wetter

Das Jahr 2023 war durch ein trockenes Frühjahr und eine Trockenperiode von Juni bis Juli gekennzeichnet. Im August 2023 gab es ausreichend Niederschlag, der September war erneut sehr trocken. Der Winter 2023/24 war sehr mild mit vielen Niederschlägen im Januar und Februar.

Im Jahr 2024 war der März sehr trocken, die Bestände konnten jedoch noch von den reichlichen Niederschlägen der Vormonate profitieren. Der Vegetationsbeginn setzte sehr früh ein, aber die Trockenheit im März, die im April einsetzende Kälte sowie späte Nachtfröste ließen das Wachstum nur zögerlich vorankommen. Der Juni war

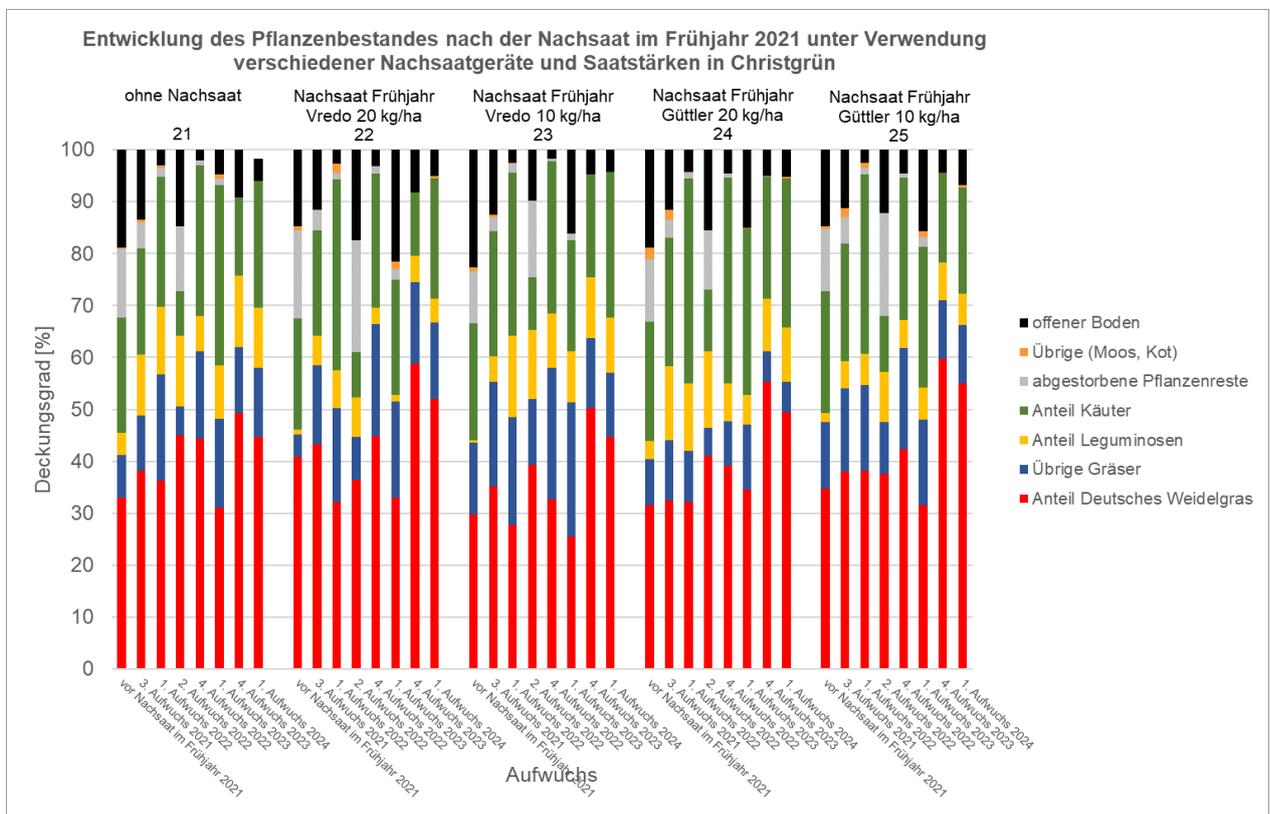
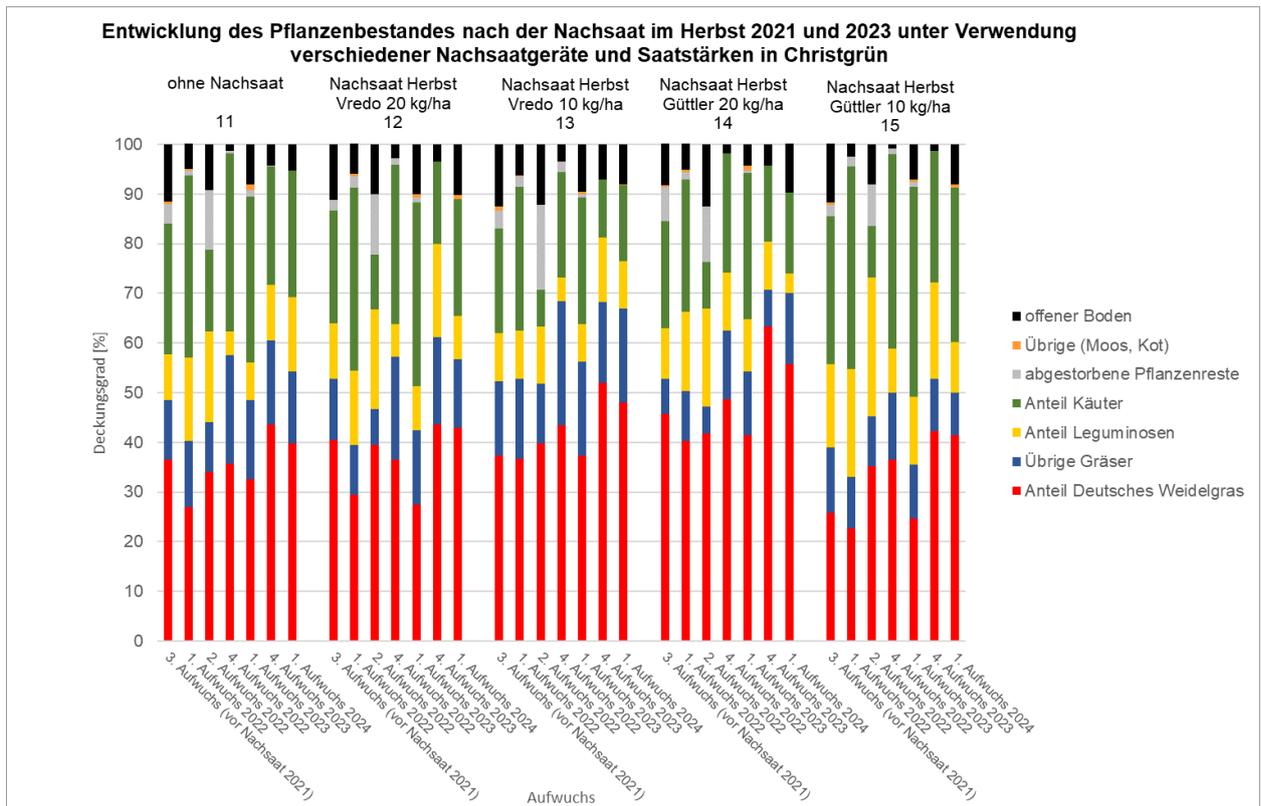
mild mit vielen Niederschlägen, die bis Mitte Juli anhielten. Danach wurde es trocken und sehr warm. Die Trockenheit führte zu einer Wuchsdepression der Gräser. Der August war warm bei gelegentlichen Niederschlägen. Der September war durchwachsen mit reichlich Niederschlägen. Diese und die warme Witterung Anfang Oktober führten noch einmal zu einem Wachstumsschub im Oktober. November und Dezember waren kühl ohne Kahlfröste oder Schneeeinlagerung. Im Januar 2025 fiel etwas Schnee, die Temperaturen lagen leicht unter 0 °C. Bisher gab es ein stetes Bergauf und Bergab der Temperaturen.

## **6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:**

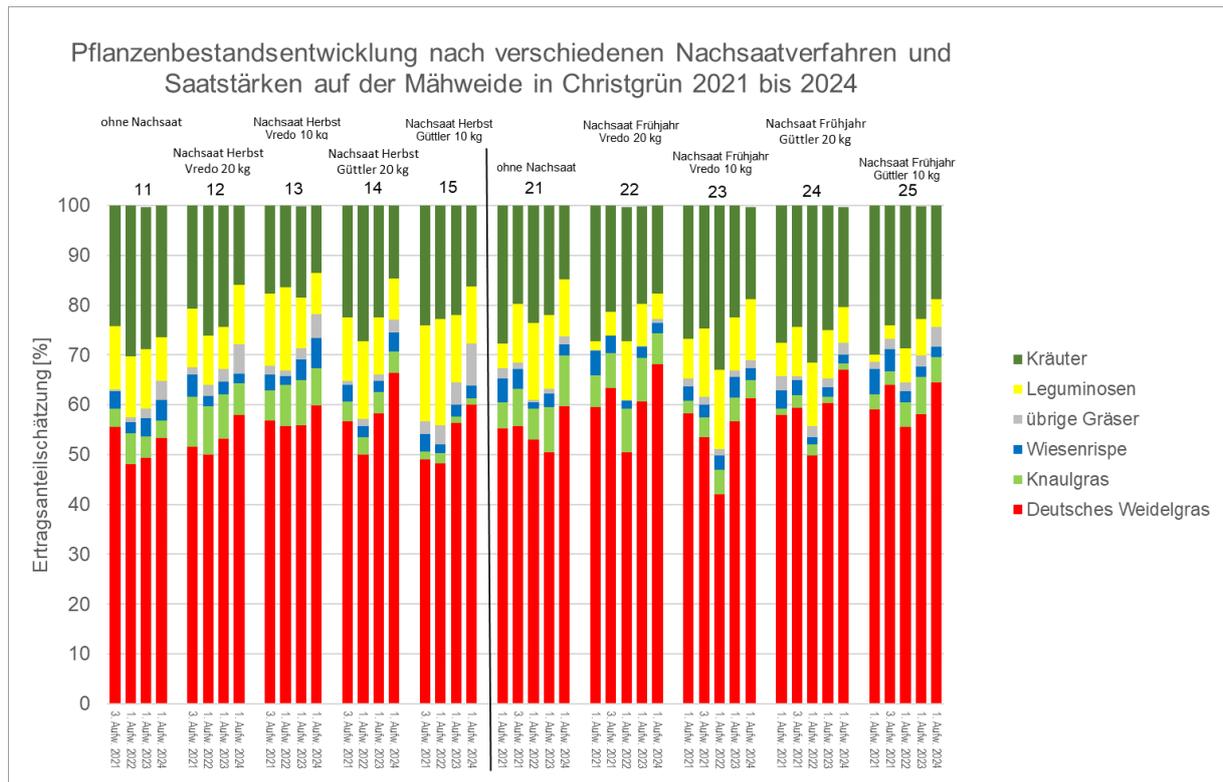
Der sehr flachgründige Boden und die damit verbundene Neigung zu Trockenschäden erschwert den Nachsaaterfolg und das Bonitieren im Sommer und Herbst. Da die Wetterbedingungen einen sehr großen Einfluss auf die Bestandsanteile von Deutschem Weidelgras haben können, sind für eine endgültige Aussage noch weitere Versuchsjahre notwendig.

<b>Versuchsdurchführung: LfULG ArGr Feldversuche Ref. 77, Frau Beatrix Trapp</b>	<b>Themenverantw.: Abt. Landwirtschaft Referat: 75 Grünland, Weidetierhaltung Bearbeiter: Herr Dr. Gerhard Riehl</b>	<b>Versuchsjahr 2024</b>
--	--	------------------------------

# Deckungsgrad



# Ertragsanteilschätzung



[zurück](#)